

„Wir tragen Luxemburg in unseren Herzen“

Initiatoren bereisen Luxemburg, um das Projekt vorzustellen und die Bevölkerung einzuladen

VON ERIC HAMUS

Mitte des 19. Jahrhunderts wanderte ein Drittel der Luxemburger Bevölkerung, knapp 74 000 Einwohner, in die damals noch jungen Vereinigten Staaten aus, um der ländlichen Armut zu entfliehen und ihr Glück in der „neuen Welt“ zu suchen. Die Pioniere siedelten sich vor allem im Mittleren Westen an, wo sie ihre Wurzeln schlugen und die Traditionen ihrer Heimat an ihre Kinder und Kindeskiner weiterreichten.

Allgegenwärtig ist das Luxemburger Erbe auch heute noch – mehr als 150 Jahre nach Beginn der ersten Auswanderungswelle: Im US-Bundesstaat Wisconsin, genauer gesagt in Belgium, wird am 7. August mit dem „Luxembourg American Cultural Center“ ein starkes Stück Luxemburg fernab der Heimat offiziell eingeweiht.

In Vorbereitung auf dieses Event sind derzeit vier Mitglieder der Trägervereinigung „Luxembourg American Cultural Society“ (Lacs) im Großherzogtum zu Gast. Lacs-Präsident Richard Witry, der Direktor des Kulturzentrums, Kevin Wester sowie die Vorstandsmitglieder Barbara Hames und Mike Ansay absolvieren in dieser Woche ein Mammutprogramm, um das Projekt der Luxemburger Öffentlichkeit vorzustellen und die Bevölkerung ganz persönlich zur großen Einweihungsfeier im Rahmen des traditionellen „Heritage Weekend“ vom 5. bis zum 8. August einzuladen.

„Ziel unseres Aufenthalts ist es, unseren entfernten Cousins und Freunden in Luxemburg zu zeigen, dass wir – Amerikaner mit luxemburgischen Wurzeln – das Land, sein Erbe und seine Einwohner immer noch tief in unserem Herzen tragen“, so Kevin Wester. „Unsere Mission ist es, das Luxemburger Erbe in den USA zu bewahren sowie den kulturellen, pädagogischen, wirtschaftlichen und touristischen Austausch zwischen den beiden Bevölkerungen zu fördern. Wir sind hier, um die Luxemburger



Der 7. August kann kommen: Das „Luxembourg American Cultural Center“ ist fast fertig. Nur im Museum müssen noch einige Exponate fertig montiert werden.

einzuladen, uns in dieser Mission zu unterstützen und gleichzeitig die starken Bande zwischen unseren beiden Ländern weiter zu stärken.“

Die Lacs unterhalte bereits hervorragende Beziehungen zu den Luxemburger Behörden, unterstreicht Lacs-Präsident Dick Witry. Nun sei es aber an der Zeit, auch der Bevölkerung die Hand zu reichen. Der Schwerpunkt ihrer Visite liegt nämlich auf Zusammenkünften mit dem Schöffen- und Gemeinderäten des Landes. „Wir wollen den Bürgern im Großherzogtum zeigen, wie stolz wir auf unsere Wurzeln sind und sie für dieses schöne Projekt gewinnen“, meint der Rechtsanwalt aus Chicago mit einem gewinnenden Lächeln.

Das „Cultural Center“ wurde in knapp drei Jahren von der Lacs in Zusammenarbeit mit der „Roots and Leaves Association“ und dem Luxemburger Staat erbaut. Die Baukosten belaufen sich auf knapp 1,5 Millionen Dollar, die integral von der Lacs in Form von privaten Spenden zusammengetragen wurden. Von Luxemburger Seite wurde das Projekt mit 400 000 Euro bezu-

schusst, die ausschließlich in die Ausstattung des Luxemburger Teils des Museums flossen. Sämtliche diesbezügliche Aufträge wurden in Luxemburg ausgeschrieben und von luxemburgischen Unternehmen ausgeführt.

Das Kulturzentrum besteht aus drei Teilen: Das „Roots and Leaves Museum“ in der wieder aufgebauten Mamer-Hansen-Barn aus dem Jahre 1872, das moderne „Dooley-Wagner Research Center“ und das „Krier Wellkomm-Center“ mit Gift Shop und dem „Family Tree“. Zahlreiche Wandtafeln und interaktive Exponate gehen allein im Museum auf die Geschichte, Kultur, Industrie und Gesellschaft Luxemburgs sowie die Geschichte der Einwanderer, ihr Leben in der neuen Welt und die Beziehungen zwischen beiden Ländern ein. Das Forschungszentrum birgt hingegen die größte Bibliothek für Luxemburger und luxemburgisch-amerikanische Geschichte, Kultur und Genealogie in Nordamerika. Mehr Informationen zum Kulturzentrum unter:

■ www.luxamculturalsociety.org



Der Family Tree: Die Wurzeln (Roots) stehen für die luxemburgischen Pioniere und ihr Erbe, während die Blätter (Leaves) die Entfaltung dieses Erbes und die Nachfahren der Auswanderer symbolisieren. Der Family Tree steht im „Krier Wellkomm-Center“, dem Verbindungsstück zwischen Museum und Forschungszentrum.

(FOTOS: LACS)

Bei d'Lëtzebuurger an Amerika

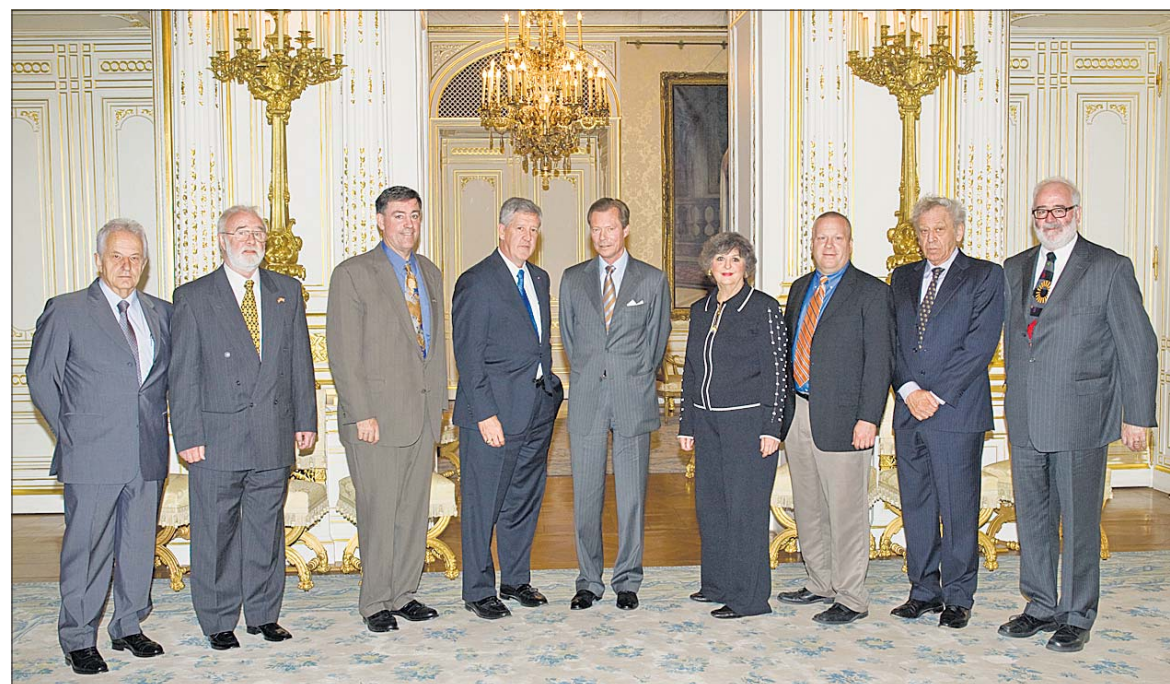
LW-Leserreise im kommenden August

Auf den Spuren der „Lëtzebuurger an Amerika“ wandeln jene Leser des „Luxemburger Wort“, die in der ersten Augusthälfte an einer gemeinsam mit der ULT angebotenen Leserreise teilnehmen. Die Reise findet zwischen dem 2. und dem 13. August statt.

Auf dem Programm stehen nicht nur klassische Ausflüge etwa in Washington und Chicago. Die Teilnehmer nehmen auch am Wochenende des 7. August am „Heritage Weekend“ und der feierlichen Eröffnung des „Luxembourg American Cultural Center“ in Belgium (Wisconsin) teil, zu dem jedes Jahr aus ganz Amerika die Nachfahren Luxemburger Auswanderer kommen. Sie besichtigen u.a. das vor fast 160 Jahren erbaute Gehlen House in St. Donatus und können in Aurora das Grab eines Luxemburger Auswanderers in Au-

genschein nehmen. Begleitet werden die LW-Leser von Fausto Gardini, einem in Florida lebenden Luxemburger.

Die Leserreise wird in Zusammenarbeit mit der „Union luxembourgeoise du tourisme“ (ULT) organisiert. Die Reise kostet 2 985 Euro pro Person im Doppelzimmer; für ein Einzelzimmer wird ein Zuschlag von 556 Euro berechnet. Enthalten sind die Zubringerdienste in Luxemburg, die Flüge in der Economy-Class via Frankfurt nach Washington und von Chicago aus wieder zurück nach Frankfurt und Luxemburg, die Flughafengebühren, die Übernachtungen mit Frühstück, die Transfers, Ausflüge und Besichtigungen in Amerika; die Reiseleitung und eine ULT-Reisebegleitung. Weitere Informationen enthält die neue ULT-Broschüre Sommer 2010 (Seiten 16 und 17). (j-lo)



Die Delegation der „Luxembourg American Cultural Society“ wurde gestern zusammen mit Mitgliedern der luxemburgischen „Roots and Leaves Association“ von Großherzog Henri in Audienz empfangen. Großherzog Henri war zuletzt im August 2009 in Belgium zu Gast, wo er der „Dedication Ceremony“ des Kulturzentrums beiwohnte.

(FOTO: M. BRUMAT)